Kurz-Informationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **31 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurz-Informationen

Arbeitsgruppe «Technik und Verkündigung» der schweizerischen Pastoralplanungskommission. Die im Auftrag der Pastoralplanungskommission der Schweizerischen Bischofskonferenz gebildete Arbeitsgruppe «Technik und Verkündigung» hat den Auftrag, «ein Planungskonzept für den Einsatz visueller, auditiver und audiovisueller Mittel zuhanden der Seelsorger (Priester, Katecheten, Erwachsenenbildner, Jugendseelsorger usw.) zu erarbeiten. Dieses Konzept soll Grundlage werden für einen verbesserten und koordinierten Einsatz von audiovisuellen Mitteln in der christlichen Verkündigung.

Expertentagung «Medienpädagogische Ausbildung für Priester-Seminaristen». In Mainz findet vom 19. bis 21. Dezember 1971 eine Expertentagung über «Medienpädagogischen Ausbildung für Priester-Seminaristen» statt. Die Tagung soll ein Modell für die medienpädagogische Ausbildung in Priesterseminarien erarbeiten. Auskunft erteilt: P. Eckhard Bieger, SJ, Kirchliche Hauptstelle für Bild- und Filmarbeit, Ursulaplatz 1, D-5 Köln.

Neugestaltetes OCIC-Informationsorgan. Die vom Internationalen Katholischen Filmbüro (OCIC) herausgegebene «Revue Internationale du Cinéma» ist in «OCIC-Informations» umbenannt und umgestaltet worden. Sie erscheinen nun in Form von Dokumentationsdossiers, die neben Informationen aus allen Teilen der Welt vermehrt Beiträge zu einzelnen wichtigen Themen (etwa Kommunikationssatelliten, Katechetischer Film, Videokassetten, Unesco und Massenmedien usw.) in Aussicht stellen. Adresse: Office Catholique International du Cinéma, 129, Faubourg Saint-Honoré, Paris 8e.

Von der Film- zur Medienzeitschrift. Nach fast 23jährigem Erscheinen hat der «Evangelische Film-Beobachter», München, am 30. September sein Erscheinen eingestellt. Er geht auf in der neuen, von der Evangelischen Konferenz für Kommunikation herausgegebenen Monatszeitschrift «Medium», die sich zum Ziel setzt, neben dem Film auch das Fernsehen und die übrigen audiovisuellen Medien in ihrer Gegenwartsproblematik zu erfassen und zu durchleuchten.

Solothurner Filmtage 1972. Sie werden im bisherigen Rahmen vom 27. bis 30. Januar stattfinden. Die Filmmacher werden gebeten, für ihre 16- und 35-mm-Filme bei folgender Adresse Anmeldeformulare zu verlangen: Schweizerische Gesellschaft Solothurner Filmtage, Postfach 92, 4500 Solothurn. Anmeldeschluss ist am 25. November 1971. Für 8-mm- und Super-8-mm-Filme sind auch diesmal freie Vorführungen geplant.

Neuer Helvetas-Projektfilm. Zur Unterstützung ihrer siebenten Sammelaktion verleiht die Helvetas ihren neuen Projektfilm «Fah Nchi». Er zeigt, welche Anstrengungen das Entwicklungsland Kamerun auf dem Gebiet der Dorfentwicklung unternimmt und welche Rolle dabei der schweizerischen Entwicklungshilfe zukommt. Adresse: Helvetas, Asylstrasse 41, 8030 Zürich, Postfach.

Die Preise der Churer Filmtage. «Der goldene Steinbock der Stadt Chur», der als Grand Prix zusammen mit einem Barpreis von 2000 Franken für den besten Film der ersten internationalen Filmtage Chur vom 21. bis 23. Oktober ausgesetzt worden war, ist durch die Jury nicht vergeben worden. Demgegenüber wurde der japanische Streifen «Tancho — Japanese Cranes» mit einem Barpreis von 2000 Franken für die beste Realisation und der vom Bündner Karikaturisten Peter Hass geschaffene Trickfilm «Nach der Natur» mit 1000 Franken für die beste Idee ausgezeichnet. Einen weiteren Geldpreis in der Höhe von 2000 Franken ist dem holländischen 16-mm-Film «We stinken er in . . .» für die beste Darstellung des Umweltschutzes zuerkannt worden, während der vom Churer Paul Bärtsch gedrehte Unterwasserfilm «Das Riff» mit 1000 Franken als bester Super-8-mm-Streifen bedacht wurde.

AZ 6002 Luzern

Die ganze Wirklichkeit ans Licht bringen . . .

Man würde einer schweren Täuschung erliegen, wollte man die Schärfe der tragischen Spannungen unterschätzen, die zwischen den sozialen Schichten, zwischen den Gesellschaften und den einzelnen Menschen, zwischen den Industrienationen und den Ländern der Dritten Welt, zwischen den Anhängern einander bekämpfender ideologischer oder politischer Systeme bestehen. Die Auseinandersetzungen finden oft weltweites Echo, reissen ständig neue, gefährliche Gräben auf und führen — leider — zu Akten der Gewalt und kriegsähnlichen Verhältnissen. Angesichts dieser Äusserungen von Gegensätzlichkeit und Zerrissenheit unter den Menschen und Völkern kann man von der Presse, von Hörfunk, Fernsehen und Film gewiss nicht erwarten, dass sie diese Dinge abschwächen oder verschweigen. Ist es nicht im Gegenteil deren Aufgabe, die ganze Wirklichkeit und selbst ihre dunkelsten Seiten ans Licht zu bringen, um dann den Versuch zu unternehmen, einen tieferen, sachgerechten Zugang zu eröffnen, nämlich zu zeigen, wo das Übel leider liegt, wo die Sünde des Egoismus herrscht, kurz, auf die vielen Wunden hinzuweisen, aus denen das Herz der Menschheit blutet, anderseits aber auch darzustellen, was an Positivem geschieht und wo Zeichen der Erneuerung und Gründe zur Hoffnung sichtbar werden?

(Aus der Botschaft Papst Pauls VI. zum Sonntag der sozialen Kommunikationsmittel.)